



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreis Fritzlar**

**Drach, Karl Alhard von**

**Marburg, 1909**

Haldorf

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97583)

2. Glocke, Durchm. 0,78 m, Höhe 0,60 m. Unter dem Hals drei Reihen mit folgenden Inschriften Römischer Großbuchstaben: JOHANN · IACOB · WALDSCHMIDT. PFARR. JOHANN. ULRICH | IN HERSFELD. GOS : MICH. ANNO 1697. DEILE. BREITIGAM. GREBE. | IACOB. ARENT. IOST. ITTER. VORSTEHER. Über und unter jeder Zeile sind Doppelreifen und auch am Schlag finden sich deren mehr, als nötig wäre. Die Glocke mit dem Hauptton cis<sup>2</sup> paßt recht schlecht zu der vorigen.

Der Kirchhof war mit einer Befestigungsmauer umgeben, die nur teilweise erhalten ist. Ein bemerkenswerter Leichenstein aus dem Jahre 1692, welcher auf der Vorderseite das Bild eines jungen Mädchens zeigt, hat auf der Rückseite die folgende Inschrift: CATHARINA THILE BRÄVTIGAM, GRÆBE IN HADDAMAR TOCHTERLEIN ALT 3 IAHR 4 Monat 1692. Das Kind soll, wie erzählt wird, durch einen unvorsichtigen Wurf seiner Mutter mit einem Kohlstrunk, der es an den Kopf traf, zu Tode gekommen sein.

---

## Haldorf.

Dorf mit 184 Einwohnern in 30 Wohnstätten,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Grifte am linken Ederufer, Haltestelle der Kleinbahn Grifte-Gudensberg. Der Ort wird schon um 1020 als Haltorpe erwähnt und 1255 Haltropf geschrieben; er gehört zu den Hessischen Urdörfern und war der Sitz eines gleichnamigen Rittergeschlechts. Nach Arnold (a. a. O., S. 374) hängt der Name mit *helen*, *tegere* zusammen und paßt sehr wohl für das versteckt gelegene Dorf.

Die erste Erwähnung einer daselbst vorhandenen Kapelle stammt aus dem Jahre 1255. Sie ist längst verschwunden; ein angeblich 1564 erbauter Turm existierte noch bis zum Jahre 1897; jetzt ist nur noch der untere Teil von seiner Ostmauer stehengeblieben als Außenwand eines Stalles, in dessen westliche Außenmauer zwei Konsolen (männlicher und weiblicher Kopf), sowie ein Schlußstein mit sechsblättriger Doppelrosette vom alten Bau eingemauert sind. Der Turm soll drei Stockwerke gehabt haben, von denen das unterste, wie die Spuren an der Innenseite der erhaltenen Wand, in der ein kleines nasenbesetztes **Spitzbogenfenster** ist, erkennen lassen, überwölbt gewesen ist. Die kleine Glocke, welche er trug, wurde nach Besse verkauft und dort als Uhrglocke in den Dachreiter gehängt.

Tafel 177

---

## Holzhausen.

Kirchdorf mit 375 Einwohnern in 39 Wohnstätten,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Grifte und zu beiden Seiten des Pilgerbaches am Fuße des Hähnes oder Hagens gelegen, eines Basaltkegels, auf dem um 1100 Graf Werner von Grüningen, Besitzer des Gaugerichts und Gründer des Klosters Breitenau, eine Burg erbaute, die schon bald wieder zerfiel. Der Ort kam später in den Besitz eines Zweiges der Familie Hund, der sich dann gegenüber den Hunden von Kirchberg Hund von Holzhausen nannte. Nach Arnold (a. a. O., S. 471) ist das Dorf mit der Endung *hausen* eine neuere Gründung, es trägt den Namen wegen seiner Bauart.

Die **Kirche** ist 1836 erbaut mit einem über dem Osteingang angebrachten Türmchen, worin zwei Glocken hängen; sie bietet im Innern nichts von Interesse.

1. Glocke, Durchm. 0,53 m, Höhe 0,52 m, ohne Inschrift, aber ihrer äußerst schlanken Form nach noch dem 14. Jahrhundert angehörig. Am Hals zwei Schnüre; die Krone mit vier scharf geknickten Bügeln.